

ELEKTRONISCHER BRIEF

Per E-Mail an

Frau Monika Bub
 Forstamt Pfälzer Rheinauen

Rhein-Mosel-Straße 7-9
 56281 Emmelshausen
 Telefon 06747 901 0
 Telefax 06747 901 200
 zdf.emmelshausen@wald-
 rlp.de
 www.wald-rlp.de

07.01.2021

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
62 141 - FSC		Dr. Joachim Langshausen Joachim.Langshausen@wald-rlp.de	06131 884262 413 (Tel.) 06131 884262 200 (Fax)

FSC-Zertifizierung des Stadt- und Bürgerhospitalwaldes Speyer: Abweichungsverfahren im Rahmen der FSC-Gruppenzertifizierung

Sehr geehrte Frau Bub,

in der gemeinsamen Besprechung am 14.12.2020 im Forstamt Pfälzer Rheinauen wurden verschiedene fachliche Fragen den Stadtwald Speyer sowie den dortigen Bürgerhospitalwald betreffend erörtert. Wir hatten vereinbart, dass ich Ihnen eine fachliche Bewertung aus Sicht der Forsteinrichtung zu den im Rahmen der Auditierung nach FSC getroffenen den Hiebssatz betreffend zukommen lasse.

Hierzu stand mir ein mit „GFA Formblatt zur Schließung von Abweichungen“ überschriebenes Dokument (Anlage) zur Verfügung. Meine fachliche Einschätzung ist Seite 1 dieses Dokument gestützt, das ich aus Gründen der Klarheit und Transparenz meiner E-Mail nochmals beifüge. Mit den nachfolgenden Ausführungen erhalten Sie die vereinbarte Bewertung.

Ausgangslage und Fragestellung

Nach Darstellung des Auditors/GFA in dem Bezugsdokument wurde im Rahmen eines Audits im Stadtwald Speyer im Jahre 2018 bei einer Inaugenscheinnahme des **Waldorts III - 6 b** eine Abweichung von Indikator 5.5.2 des Deutschen FSC Standards 3.0 V 1.1. festgestellt. Der Indikator formuliert die Anforderung, dass die jährliche planmäßige Holznutzung im Durchschnitt des Planungszeitraums die nachhaltig nutzbaren Holzmengen nicht überschreiten darf. Eine im Jahr 2018 durchgeführte Hiebsmaßnahme erbrachte im Waldort eine Nutzungsmenge von 1338,95 Efm bzw umgerechnet 76,51 Efm/ha. Der im gültigen Betriebsplan auf Waldortsebene angegebene Ansatz für die Holznutzung beträgt demgegenüber 47,22 Efm im Jahrzehnt. Dies entspricht einem Gesamtvolumen von 944 Efm für 10 Jahre im gesamten Waldort.

Der Auditor führt in dem abschließenden Abschnitt „Begründung der Konsequenzen“ aus, dass er die von der Stadt Speyer vorgelegten Informationen zur Holznutzung auf Betriebsebene trotz deutlicher Unterschreitung der möglichen holzerntemengen bei allen Baumartengruppen für

nicht ausreichend ansieht, um die festgestellte Abweichung wie vor dargestellt zu schließen. Der Auditor führt darüber hinaus aus, dass ihr Informationen (z.B. Bestockungsgrade und deren Absenkungen) fehlen, um seinerseits die Planung der Forsteinrichtung zu beurteilen bzw. zu überprüfen.

Bewertung

Die anlässlich des Audits im Jahr 2018 diagnostizierte und festgestellte Abweichung von 5.5.2 ist fachlich nicht haltbar. Der Indikator zielt klar auf die gesamtbetrieblichen Verhältnisse ab was durch die Verwendung des Terminus „Hiebssatz“ nochmals deutlich unterstrichen wird: Ein Hiebssatz im forsteinrichtungstechnischen Sinn ist immer und zweifelsfrei eine Planungsgröße, die sich auf den Gesamtbetrieb bezieht.

Bei einem Ansatz auf der Baumartenzeilen- bzw. Waldortsebene handelt es sich demgegenüber nicht um einen Hiebssatz s.Str. sondern um einen „Ansatz“, der im rheinland-pfälzischen Forsteinrichtungsverfahren für den Staats- und Körperschaftswald im Kontext der sogenannten „Seriellen Planung“ gesehen werden muss. Die Zielsetzung der Betriebsplanung bzw. die regelmäßigen Erfahrung aus der betrieblichen Praxis unterstreichen, dass es weder zielführend noch mit verhältnismäßigem Aufwand möglich ist, einen präzisen, waldbaulich zutreffenden Ansatz für jeden einzelnen Waldort zu ermitteln und festzusetzen. Dies ist sowohl dem hohen Aufwand für die Beschaffung präziser Daten für kleinen Einheiten wie einzelne Waldorte geschuldet (im Zweifel würde es eines Auszeichnens auf jeder einzelnen Fläche bedürfen). Darüber hinaus deckt der Betriebsplan einen Zeitraum von einer Dekade ab, innerhalb derer sich die Bewirtschafter*innen flexibel auch nach den aktuellen Gegebenheiten (Schäden, Fruktifikation etc.) richten müssen. Die Betriebsplanung antizipiert also waldbauliche Einzelentscheidungen am Waldort nicht sondern setzt einen strategischen planerischen Rahmen für die vor Ort zu konzipierenden Maßnahmen und Entscheidungen.

Vor dem Hintergrund der im Dokument wiedergegebenen deutlichen Unterschreitung der im Betriebsplan vorgesehenen Holznutzungsmengen bei allen Baumartengruppen offenbaren die Ausführungen des Auditors, dass im konkreten Fall also eine Fehlinterpretation des Deutschen FSC Waldstandards 3.0 vorliegt und eine Aufrechterhaltung der Feststellung, die nun mit Ablauf der Frist am 16.01.2021 zu weitergehenden Konsequenzen führen würde, nicht gerechtfertigt ist.

Erlauben Sie mir außerhalb meines eigentlichen Auftrags abschließend auch nochmals auf die bereits bei unserem Gesprächstermin gegenständliche Frage einer Überarbeitung der Betriebsplanung einzugehen. Dies zumal der Aspekt auch in dem Bezugsschreiben aufgegriffen wird.

Die Problematik der „Falschen Forsteinrichtung“ ist mir aus meiner Berufspraxis durchaus vertraut und schon allein aus der Länge des Planungszeitraums ergibt sich der Impuls, schon deutlich vor seinem Ablauf neue Pläne zu schmieden. Auch wenn ich mir sicher bin, dass mein Mitarbeiter Dr. Joachim Kuntz auch in den beiden Kommunalwaldbetrieben der Stadt Speyer gewohnt gute Arbeit geleistet und geliefert hat, kann es durchaus sinnvoll sein die Ziele in diesem Betrieb auch nochmals nach zu justieren. Dies betrifft etwa die Zielrichtung aller Maßnahmen der Waldentwicklung, die heute nach drei Jahren extremer Witterung durchaus nochmals anders formuliert werden würden, ohne dass zwangsläufig die Nutzungsansätze oder der Hiebssatz drastischen Änderungen unterworfen würde. Ein kontinuierliches fachliches

Controlling auch der Zielsetzung ist eine der wichtigsten Aufgaben der forstfachlichen Betriebsleitung. Vor diesem Hintergrund betrachte ich es als äußerst kritisch, wenn sich der Auditor anschickt diese Aufgabe wahrzunehmen. Dies gibt zu denken und spricht dafür, Ihre forstfachliche Leitungsrolle wahrzunehmen und bei Bedarf die Leitbilder und Ziele des Betriebes in Abstimmung mit der Waldbesitzenden Stadt Speyer ggf. nochmals in den Blick zu nehmen. Zweckmäßig ist in jedem Fall eine gemeinsame, d.h. einheitliche Sicht auf die Ziele und Strategien in dem Betrieb. Bei Bedarf werden wir Sie gerne im Rahmen unserer Möglichkeiten dabei unterstützen. Kommen Sie jederzeit gerne auf mich zu!

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

gez. Dr. Joachim Langshausen

Anlage: 1 Auditbericht